



Highlight der Vernissage war die Buchtaufe, bei der das erweiterte Projektteam (in der Mitte Co-Projektleiter Fabian Furter) verdankt wurde und das Buch «Zeitgeschichte Aargau» erstmals präsentiert wurde.

Bilder: Joël Gattlen

# Geschichte verleiht Identität

Vernissage des Buchprojekts «Zeitgeschichte Aargau» macht Lust auf mehr

Feierlich wurden in Aarau das Buch, der Dok-Film «Stromland» und die dazugehörige Sonderausstellung im Stadtmuseum Aarau der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie sind voll von Aargauer und auch Freiamter Zeitgeschichte. Im Mittelpunkt stand der Wohler Co-Projektleiter Fabian Furter.

Joël Gattlen

«Was macht uns zu Aargauern, was macht uns zu Fricktalern oder Freiamtern? Die Auseinandersetzung mit uns selbst, dem Hier und Jetzt, mit unserer Umgebung und unserer Identität, ist immer auch eine Auseinandersetzung mit unserer Geschichte. Aus dem individuell Erlebten, aber auch aus dem kollektiven Gedächtnis», betonte der Aargauer Landstatthalter Alex Hürzeler in seiner Grussbotschaft.

## Seit je ein geschichtsträchtiger Flecken

Die Gebiete des Kantons Aargau sind geschichtsträchtige Flecken Erde. Liessen sich hier doch schon die Römer nieder, herrschten die Habsburger und fanden grosse Konfessions-



Landstatthalter Alex Hürzeler hielt das Grusswort an der Vernissage und betonte, wie wichtig die Auseinandersetzung mit der Geschichte sei.

kriege wie etwa die Villmergerkriege statt. Der Kanton Aargau nach heutigem Verständnis ist zwar mit seiner Gründung 1803 ein eher jüngerer Kanton, doch auch seither hat sich viel getan. Gerade in der jüngeren Geschichte von 1950 bis 2000, der sogenannten Zeitgeschichte, sprich jenem Teil der Geschichte, der von einem Teil der noch lebenden Bevölkerung aktiv miterlebt und mitgestaltet wurde.

Genau mit diesem Teil der Geschichte setzten sich der Wohler Fabian Furter, Co-Projektleiter des Pro-

jekts «Zeitgeschichte Aargau», sein neunköpfiges Forschungsteam sowie unzählige weitere Helferinnen und Helfer in den letzten Jahren auseinander. Atomkraftwerke und Autobahnen wurden im Aargau gebaut und setzten neue Massstäbe. Langsam, aber sicher wandelte sich die ländliche Gegend immer mehr in städtisches Gebiet und Agglomeration, sodass der Aargau heute als viertbevolkerungsreichster Kanton der Schweiz dasteht.

## Konkubinatsverbot führte zu Einwanderungswelle

Zeitweise zogen auch viele junge Zürcher Paare in den «Rüeblikanton», war doch hier das Zusammenleben im Konkubinats im Gegensatz zu Zürich und drei weiteren Nachbarkantonen in den späten 60ern nicht immer noch verboten. Was heute beinahe nicht zu glauben ist, war auch im Aargau damals stark umstritten. Gerade in Zürich nahen Gemeinden, wo man von den «Flüchtlingen» besonders betroffen war, war diese «Unsitte» den Einwohnern ebenfalls ein Dorn im Auge.

Auch im Freiamt fanden zahlreiche geschichtsträchtige Ereignisse statt. Im Grossen und im Kleinen. Trotz seiner Bezeichnung als Industrie- und Stromkanton setzte man sich im Aargau auch immer wieder für den Um-

weltschutz ein. Als Paradebeispiel gilt die Reusstalsanierung. Das Projekt fand dabei weit über die Landes-

## «Public History wie aus dem Lehrbuch

Christina Späti, Dozentin

grenzen hinaus Anklang. 1979 fand die dritte europäische Umweltministerkonferenz von insgesamt 21 europäischen Staaten in Bern statt, in deren Rahmen auch eine Besichtigung der Reusstalsanierung stattfand. Diese beeindruckte die damaligen Umweltminister sehr und diente fortan als Vorbild.

«Auch Wohlen hat einiges zu bieten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wird Wohlen zum Fallbeispiel für die Raumplanung. 1976 flieht zudem der russische Schach-Grossmeister Viktor Kortschnoi in den Westen und lässt sich schliesslich in Wohlen nieder, wo er seine neue Heimat findet», erklärt Co-Projektleiter Furter.

## Public History wie aus dem Lehrbuch

Entstanden sind auch ein gleichnamiges Buch, der Dok-Film «Stromland» und eine Sonderausstellung im Stadtmuseum Aarau. Im Rahmen der Vernissage im Kultur- und Kongresszentrum Aarau wurden diese feierlich

vorgestellt und das Buch getauft. Das neue Standardwerk für Aargauer Zeitgeschichte umfasst stolze 625 Seiten und wird vom neunköpfigen Forschungsteam liebevoll als ordentlicher «Ziegel» bezeichnet. Die Vernissage wurde von rund 400 Personen besucht.

«Das Buch, der Film und die Ausstellung sind Public History wie aus dem Lehrbuch. Public History will Geschichte fernab vom akademischen Elfenbeinturm auch der breiten Bevölkerung zugänglich machen. Das gelingt dem Projekt «Zeitgeschichte Aargau» vorbildlich», lobt Christina Späti, Dozentin für Zeitgeschichte an der Universität Fribourg.

## Führung mit Fabian Furter im Stadtmuseum Aarau

Wer sich für Zeitgeschichte interessiert, dem bietet Fabian Furter bereits am kommenden Sonntag eine Führung mit ihm durch das Stadtmuseum Aarau mit dem thematischen Schwerpunkt «Testfeld der Moderne». Die Führung beginnt um 14 Uhr. «Es geht zwar um den Aargau allgemein, aber es hat definitiv auch die eine oder andere Freiamter Anekdote mit dabei», verrät Furter. Der Dokumentarfilm ist kostenlos über die Projektwebsite abspielbar. Das Buch ist über den Buchhandel und den Verlag Hier und Jetzt erhältlich.

## LESER SCHREIBEN

### Bünzmatt wird entlastet

Die deutliche Überweisung der Motion zur Primarschule Anglikon zeigt sehr deutlich die grosse Verantwortung aller Wohler Parteien, dass das Schulraumproblem ganzheitlich angegangen werden muss. Denn ein Ausbau in Anglikon heisst ja nichts anderes, als dass das Bünzmatt nicht weiter belastet wird und somit eine weitere Umverteilung zwischen den Schulzentren ebenfalls vermieden werden kann. Dieser Entscheid ist ein positiver Entscheid für ganz Wohlen.

Ich danke allen Befürwortern für die Überweisung, denn damit ist die Möglichkeit geebnet, auch den Kindergarten in absehbarer Zeit in gemeindeeigenen Räumen auf notabene gemeindeeigenem Land zu realisieren. Anglikon soll kein zusätzliches Schulzentrum werden, es braucht keine Turnhalle, aber es braucht genügend Raum für die Kinder bis zur 4. Klasse.

Dani Seiler, Anglikon

### Erhöhung Erdgaspreis ist unfair

Mit Erstaunen nehmen wir zur Kenntnis, dass die ibw den Gaspreis innert kurzer Zeit zweimal noch oben korrigiert. Im September 2021 wurde fristgerecht per 1. Oktober 2021 eine Gaspreiserhöhung um rund 29 Prozent angekündigt.

Kurz darauf teilt die IBW Energie AG am 18. Oktober via Medien eine per 1. Oktober 2021 rückwirkende Preis-

erhöhung um ca. 73 Prozent, je nach Tarif um sogar 100 Prozent, mit. Dabei erhöht die IBW Energie AG den Preis mehr als alle anderen Gasanbieter in der Region.

Gemäss den gültigen AGB der IBW Energie AG, kann die ibw die Preise den aktuellen Marktverhältnissen jederzeit, mit einer Frist von 30 Tagen, anpassen. Eine rückwirkende Preis-erhöhung ist gemäss AGB nicht vorgesehen und widerspricht nicht nur Treu und Glauben, sondern auch den eigenen AGB. Ein solches Geschäftsgebaren kann sich eine Firma im öffentlichen Eigentum sicher nicht leisten, umso mehr allfällige Gewinneinbussen aufgrund dieser 30 Tage überschaubar sind und die ibw über entsprechende Reserven verfügt.

Service Public geht anders. Wieso versucht die ibw, uns Zwangskunden immer wieder zu übervorteilen, sodass wir um gerechte Energiepreise kämpfen müssen? Das Ausnutzen der Monopolsituation ist unfair.

Benno Kohli, Wohlen

### Wie schnell etwas vergessen geht

«Wie wichtig ist der Vizeammann?», Leserbrief vom 9. November.

Im Leserbrief wurde vom Verfasser ausgeführt, dass er Thomas Burkard als Vizeammann wählen würde, weil er überzeugt ist, dass dieser die Interessen der Gemeinde stets gut wahrnimmt. Aber, kämpfte nicht der Verfasser dieses Leserbriefs vor Wochen an vorderster Front, zusammen mit der

Mitte-Partei und der SVP per Referendum gegen die Vorlage von Thomas Burkard, als es um die Auslagerung des Betriebsamts ging und unnötig hohe externe Mietkosten bezahlt werden sollten? Wurde damals der verantwortliche Gemeinderat vom Komitee nicht als ausgabefreudiger und konzeptloser Gemeinderat betitelt? Wie schnell doch ein solcher Abstimmungs-slogan vergessen geht.

Bei den Kompetenzen eines Vizeammanns zitiert der Verfasser das Gemeindegesetz und schreibt, dass bei Verhinderung der Gemeindeammann durch den Vizeammann vertreten wird und er weitere Kompetenzen nicht habe, denn die wichtigen Entscheide werden im Gesamtgemeinderat gefällt. Dabei hat der Verfasser anscheinend vergessen, dass der Vizeammann bei einer Amtsenthebung des Gemeindeammanns auch einspringen muss.

Zudem schreibt der Verfasser auch, dass ein ausgabefreudiger Gemeinderat durch eine Gemeinderätin aus dem Finanzbereich abgelöst wurde. War nicht dieser ausgabefreudige Gemeinderat mit dem Verfasser mehrere Jahre im Gemeinderat tätig und für Wohlen verantwortlich und werden nicht die wichtigen Entscheide im Gesamtgemeinderat gefällt, wie der Verfasser in seinem eigenen Leserbrief schreibt?

So wähle ich Roland Vogt wieder als Vizeammann, denn er weiss, geschenktes Geld (Finanzausgleich) ergibt laufend höhere Ausgaben. So wurden, wie erwartet, die «milden Gaben» zum Minusgeschäft für Wohlen. Roland Vogt, SVP, stemmt sich dagegen, er verdient unsere Unterstützung und sollte Vizeammann bleiben.

Peter Tanner, Alt-Einwohner, SVP, Wohlen

## WAHLEMPFEHLUNGEN

### Roland Vogt als Vizeammann

Es bewerben sich zwei gute Mannen für das Amt. Ich kenne beide gut. Doch wird politisch und nicht sachlich argumentiert. Thomas Burkard hat die seit längerer Zeit nicht recht vom Fleck gekommene Schulhausplanung zu einem guten Abschluss gebracht. Doch hat er in den nächsten Jahren für die Begleitung bei den Bauten bis zur Vollendung zirka im Jahr 2026 genug zu tun, das wird seinen vollen Einsatz verlangen. Andererseits bringt Roland Vogt dank seinen Kenntnissen als Polizist die für die sicher nicht weniger werdenden Probleme, vor allem für die ältere Generation, nötige Qualifikation eindeutig mit. Ich wähle deshalb Roland Vogt als Vizeammann, da bin ich auf der sicheren Seite.

Franz Fischer, Wohlen

### GLP in den Einwohnerrat

Die Grünliberalen Wohler Einwohner-räte haben in den letzten vier Jahren überzeugende Arbeit geleistet. Sie haben die Geschäfte sachlich geprüft und mit fairen Voten konstruktiv unterstützt oder kritisiert. Dieser faire Umgang findet in der Bevölkerung breite Unterstützung, erleben wir doch im Rat öfters auch das Gegenteil. Nun stehen wir vor den Neuwahlen und dürfen feststellen, dass die GLP eine gute Liste präsentiert. Viele Persönlichkeiten aus unserem schönen «Grossdorf» stellen sich zur Verfügung. Sie alle haben das Ziel, unser Wohlen weiter attraktiv und lebenswert zu gestalten. Mit guten Lösungen werden sie sich für

mehr Lebensqualität in Wohlen einsetzen. Die Arbeit im Einwohnerrat wird wegen der bekannten anstehenden Probleme nicht leichter, darum braucht es Menschen, die Wohlen lieben und mit guter politischer und gesellschaftlicher Arbeit weiterbringen. Wir ehemaligen Einwohner-räte von Freis Wohle sind stolz auf diese Liste. Mit der Wahl der GLP gibt es wieder eine weitsichtige und besonnene Fraktion im Rat.

Tomi Schmid, ehemaliger Einwohnerrat, Freis Wohle

### Lionel Zingg in den Einwohnerrat

Lionel Zingg hat sich jahrelang im Jugendrat freiwillig und mit grossem Einsatz für die Anliegen der Jugend und die Zukunft unserer Gemeinde eingesetzt. Wir kennen ihn schon von Kindesbeinen an und wer mit ihm ins Gespräch kommt, dem fällt sofort seine offene und unvoreingenommene Art auf. Durch unsere Diskussionen ist uns aufgefallen, dass ihm die Anliegen von allen Generationen am Herzen liegen und er sich auch bewusst ist, dass er später ebenfalls einmal zur «älteren Generation» gehören wird. Aus unserer Sicht ist er eine Bereicherung für die Politik in Wohlen. Durch sein Engagement und sein Studium, unter anderem im Bereich der Politik, konnte er bereits wichtige Erfahrungen sammeln. Er hat einige gute Ideen, wie Wohlen in Zukunft verbessert werden kann. Wir sind sicher, dass Lionel Zingg im Einwohnerrat unser Wohlen vorwärtsbringt und schreiben ihn deshalb aus Überzeugung auf unseren Wahlzettel.

Beat Gut, Wohlen